

Eine Bauinschrift des Lagers der legio I in Bonn.

Bei der Ausschachtung der Fundamentgrube für einen Neubau wurden im März 1937 auf dem Grundstück Bonn, Rheindorfer Straße Nr. 74, Bruchstücke einer Inschrifttafel gefunden (Abb. 1). Die Fundstelle liegt in geringem Abstand von der Innenseite der westlichen Umfassungsmauer des römischen Lagers *Bonna*. Die erhaltenen Stücke der Inschrift lagen in einer Brandschicht, die von der Zerstörung von Innenbauten des Lagers stammt¹.

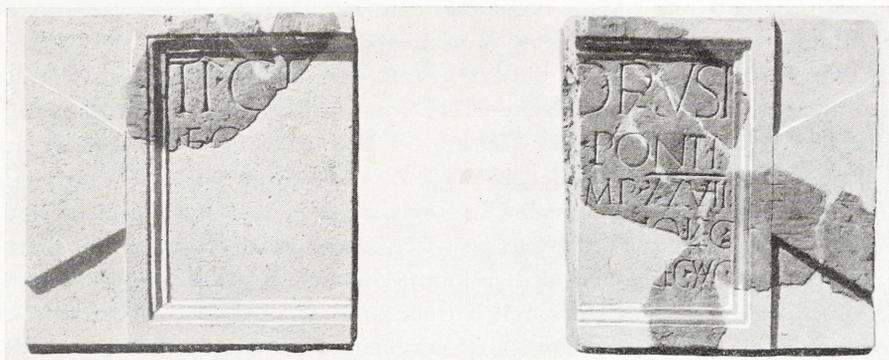


Abb. 1. Bruchstücke einer Bauinschrift des Lagers der legio I in Bonn. M. etwa 1:18.



Abb. 2. Ergänzte Bauinschrift des Lagers der legio I in Bonn. M. etwa 1:18.

Die Größe und Form der Inschrifttafel kann nach den erhaltenen Bruchstücken ergänzt werden (Abb. 2). Die Ausmaße der rechteckigen Platte betragen: Länge etwa 2,15 m, Höhe 0,79 m, Dicke 0,29 m. Das Material ist oolithischer Kalkstein aus dem oberen Dogger Lothringens². Die fünf erhaltenen Zeilen der Inschrift sind von einem profilierten Rahmen umgeben, der beiderseits eine unverzierte große 'ansa' aufweist. Die Höhen der einzelnen Zeilen betragen: Z. 1 = 11,5 cm, Z. 2 = 7,5 cm, Z. 3 = 6,0 cm, Z. 4 = 6,5 cm, Z. 5 = 6,5 cm.

¹ Die Fundbeobachtungen teilte mir W. Haberey (Bonn) mit. Die Inschrift befindet sich jetzt im Rhein. Landesmus. Bonn. Inv.Nr. 37, 23.

² Vgl. Norroy b. Pont-à-Mousson. J. B. Keune, RE. 2. R. 2. 1 (1921) 270. — Die Mitteilung über das Material der Inschrift verdanke ich H. Stoll (Bonn). Außer stark abgeriebenen Muschel-schalenstücken waren noch eine ganz erhaltene Schale von *Pecten* und Trümmer von *Cidaristacheln* zu erkennen.

Die Umschrift des Textes lautet mit Auflösungen und Ergänzungen:

Ti(berius) Cl[audius] Drusi / f(ilius) C[aes(ar) Aug(ustus) Germ(anicus)] ponti/[f(ex) max(imus) tr(ibunicia) p(otestate) XII co(n)s(ul) V i]mp(erator) XXVII / [p(ater) p(atriciae)]io leg(ato) / [Aug(usti) pr(o) pr(aetore)] leg(ato) Aug(usti) / [leg(io) I]

Daß die Inschrift eine Bauurkunde des Bonner Legionslagers ist, zeigt ihr Typus mit dem Namen und der Titulatur des Kaisers Z. 1–3 (4), der Nennung des Statthalters in Z. 4–5 und des Legionslegaten in Z. 5³. Die Ergänzung der Kaisertitulatur bereitet keine besondere Schwierigkeit, da die Erwähnung der siebenundzwanzigsten imperatorischen Begrüßung des Kaisers Claudius die Inschrift in die Jahre 52–54 datiert⁴. Statt der zwölften tribunicia potestas kann auch eine der beiden folgenden ergänzt werden. Ebenso könnte man im Zweifel sein, ob der Name des Kaisers im Nominativ oder im Ablativ ausgeschrieben war, da es trotz der Ablative Z. 4 und 5 für beides Beispiele gibt. Eine Ergänzung des Gentilnamens im Ablativ würde aber eine Verkürzung der Breite des Schriftfeldes bedeuten, was wegen des Wortreichtums der dritten Zeile nicht gut angenommen werden kann. Die vollere Schreibung *max(imus)* wird nach *pontif(ex)* der stärkeren Kürzung *m(aximus)* vorzuziehen sein. An mehreren Stellen der Inschrift ist zu erkennen, daß der Steinmetz mit dem Platz nicht auskam. So mußte er *Aug.* ligieren, *pontif.* auf zwei Zeilen verteilen. Auch die Klarheit des Schriftbildes litt dadurch. So stand das in den Titulaturen des Kaisers Claudius übliche *p(ater) p(atriciae)* erst in Z. 4, wie entsprechend ein Teil der Titulatur des Statthalters in Z. 5. Da die abgekürzte Angabe der Legion am Ende von Lagerbauurkunden üblich ist, in diesem Fall sogar notwendig war, weil die Legionsziffer nicht im Titel des Legionskommandanten enthalten war, wird die Legionsbezeichnung auf dem unteren Rand des Rahmens anzunehmen sein⁵. Leider fehlen alle Namen sowohl des *legatus Augusti pro praetore* als auch des *legatus legionis I*. Wir können sie auch nicht vermutungsweise ergänzen, da der Statthalter Niedergermaniens ebenso wie der Kommandant der legio I in Bonn in den Jahren 52–54 unbekannt sind⁶.

Nach der Räumung des Zweilegionenlagers von Köln etwa im dritten Jahrzehnt des 1. Jahrhunderts n. Chr.⁷ wurde die legio I nach Bonn verlegt und blieb in dieser Garnison bis zum Bataverkrieg. Das Legionslager von Bonn wird zuerst als Holz-Erd-Lager errichtet worden sein⁸. Die hier behandelte Bauurkunde wird auf den Umbau des Holz-Erd-Lagers zu einem in Steinmaterial erbauten Lager zu beziehen sein. Die Errichtung des Steinlagers Bonn wurde bisher sehr verschieden datiert. Die Meinung v. Domaszewskis⁹, daß das

³ Über diesen Typus im 1. Jahrhundert vgl. E. Ritterling, Bonn. Jahrb. 125, 1919, 183 ff.

⁴ E. Groag u. A. Stein, PIR.² (1933) Claudius Nr. 942.

⁵ Im freien Raum zwischen Z. 5 und dem Rahmen würden die Buchstaben zu klein sein.

⁶ E. Ritterling, Fasti des röm. Deutschland (1932) 49. 123. C. Vibius Viscus Macrinus war leg. leg. I zur Zeit des Claudius. Wir kennen aber die Zeit seines Kommandos nicht genauer.

⁷ E. Ritterling, RE. 12. 2 (1925) 1378, 16 ff. Der Beinamen der legio I 'Germanica' (CIL. XII 2234) ist wohl nicht offiziell. Vgl. E. Ritterling a. a. O. 1380, 3 ff.

⁸ H. Lehner, Führer Prov.-Mus. Bonn² (1924) 96. Diese Meinung ist mit der Analogie der anderen erhaltenen Legionslager dieser Zeit an der Rheinfront begründet.

⁹ CIL. XIII 2, 2 pag. 537.

Bonner Lager im Jahre 44/45 errichtet worden sei, ist unbegründet. Denn die Bauinschrift CIL. XIII 8045, auf die sich v. Domaszewski stützte, gehört, wie ihre Fundplätze Wurstgasse 25 (jetzt Neustraße zwischen Engeltalstraße und Windmühlenstraße) und bei den Universitätskliniken zeigen, zu einem Bau der *canabae* des Legionslagers und nicht zu diesem selbst¹⁰. H. Lehner nahm daher die Erbauung des Bonner Steinlagers ganz allgemein in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts an¹¹. E. Sadée glaubte, daß das Legionslager von Bonn erst beim Wiederaufbau im Jahre 70 in Stein errichtet sei¹². Aber schon die Analogien der beiden andern niedergermanischen Legionslager von Neuß und Xanten zeigen, daß diese Datierung zu spät ist¹³. Der Umbau der ursprünglichen Holz-Erd-Lager Xanten, Neuß und Bonn erfolgte vielmehr während der Regierung des Kaisers Claudius.

Diese Feststellung weist wieder einmal auf die Planmäßigkeit der Neuordnungen in Niedergermanien während der Regierungszeit des Claudius hin. Damals wurde Köln zur *colonia* erhoben¹⁴, damals wurde die Mainz-Kölner Straße neu gebaut¹⁵. Claudius zog die rechtsrheinischen militärischen Anlagen zurück¹⁶. Auch diesem Teil des römischen Reiches wandte der Kaiser also seine Fürsorge zu: eine Einsicht, welche die gerechtere Beurteilung, die Claudius gerade in den letzten Jahren zuteil wurde¹⁷, durchaus zu stützen vermag.

Bonn.

Harald v. Petrikovits.

Ein Soldatengrabstein aus dem Rhein bei Mehrum, Kr. Dinslaken.

Bei Baggerarbeiten im Rhein, die das Preußische Wasserbauamt Wesel im Oktober 1936 bei Mehrum, Kr. Dinslaken im Reg.-Bez. Düsseldorf ausführen ließ, stieß man bei Strom-km 303,3 „etwa 300 m landeinwärts vom Ufer und etwa 4 m unter dem Wasserspiegel, der auf 13,00 m über NN lag, in der Baggergrube“¹ auf den Grabstein eines römischen Soldaten, der inzwischen unter der Inv. Nr. 36. 784 in der neuerrichteten Studiensammlung römischer Steindenkmäler im Rheinischen Landesmuseum Bonn Aufstellung gefunden hat (Abb. 1).

Der Grabstein, 1,295 m hoch, 55,5 cm breit und 28 cm dick, besteht aus weichem, porösem Kalkstein. Er hat die Einwirkung des Wassers verhältnismäßig

¹⁰ Vgl. auch J. Klein, Bonn. Jahrb. 96/97, 1895, 171 u. H. Lehner, Bonn. Jahrb. 110, 1903, 175.

¹¹ Führer Prov.-Mus. Bonn² (1924) 96.

¹² E. Sadée, Das röm. Bonn (1925) 42. — Tac. hist. 5, 22.

¹³ H. Nissen, Bonn. Jahrb. 111/112, 1904, 12 u. E. Ritterling, Bonn. Jahrb. 125, 1919, 183 ff. (Neuß); H. Lehner, Vetera. Röm.-Germ. Forsch. 4 (1930) 12.

¹⁴ Tac. ann. 12, 27. Im Zusammenhang mit den übrigen Maßnahmen des Claudius in Niedergermanien zeigt sich auch der tendenziöse Charakter der Behauptung, die Verleihung des *colonia*-Rechtes an Köln sei ein Akt der Hörigkeit des Claudius der Agrippina gegenüber gewesen.

¹⁵ J. Hagen, Römerstraßen d. Rheinprov.² (1931) 16 ff.

¹⁶ Tac. ann. 11, 19.

¹⁷ A. Momigliano, L'opera dell'imperatore Claudio (Florenz 1932 u. engl. Übers. 1934); M. P. Charlesworth, Cambr. Anc. Hist. 10 (1934) 667 ff.

¹ Mitteilung des Preuß. Wasserbauamts Wesel.